

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

**Jahr:** 1753

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046237

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG\_0100

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

über das Gute froh seyn. 42. O Herr Gott, wende das Angesicht deines Gesalbten nicht ab: gedenke der Wohlthaten Davids, deines Knechtes.

Vor  
Christi Geb.  
1004.

v. 42. Jes. 55, 3.

auch über andere erlangen könnten, und also alles Volk sich über die großen Wohlthaten Gottes erfreuen möchte. Das Targum übersehet die ersten Worte dieses Verses, sehr merkwürdig, also: nun denn, ruhe in deiner Herrlichkeit, vor dem Herrn Gott, du, und die Lade deiner Kraft. Beck, legte den Juden hier eine Frage vor, welche sie nicht beantworten können; nämlich: wer ist dieser du, der, nach ihrer Umschreibung, vor dem Jehovah ruhen sollte? Sie müssen entweder dazu stille schweigen, oder einen andern Jehovah erkennen, nämlich das Wort Gottes, wie es gemeinlich im Targum heißt, oder die zweyte Person in der heiligen Dreyeinigkeit. Patrick.

B. 42. O Herr Gott, wende das Angesicht deines Gesalbten nicht ab. Nämlich nicht von mir, der ich, auf deinen Befehl, zum Könige und Regenten über dein Volk gesalbet worden bin. Verweigere mir dasjenige nicht, was ich iſo von dir bitte;

laß mich auch nicht mit einem betrübten Herzen, und niedergeschlagenen Angesichte, von dem Throne deiner Gnade hinweg gehen. Polus. Da Gott den Salomo zum Könige über sein Volk eingesetzt hatte: so hoffete dieser, daß der Herr auf seine demüthige Bitte achten würde. Denn jemanden ansehen, oder das Angesicht über ihn erheben, bedeutet eben so viel, als ihn günstig annehmen: die Abwendung des Angesichtes von ihm aber bedeutet, daß er verstossen und verworfen wird. Patrick.

Gedenke der Wohlthaten Davids, deines Knechtes. An diejenigen, welche du dem David, und seinem Hause, bis in Ewigkeit verheissen hast. Polus. Dieses war für den Salomo noch ein anderer Grund zur Hoffnung, daß sein Gebeth erhört werden würde, daß nämlich Gott so wohlthätig gegen den David gewesen war, und so wohl ihm, als auch seinem Saamen nach ihm, sehr große und gnädige Verheißungen gethan hatte. Patrick.

## Das VII. Capitel.

In diesem Capitel werden die Zeichen der göttlichen Genehmhaltung nach dem Tempelbaue erzählt; nämlich: I. die Verzehrung der Opfer durch ein himmlisches Feuer, und die Erfüllung des Tempels mit einem herrlichen Lichte? weswegen der König, und das Volk, Gott loben, und ihm ein Fest feyern, v. 1=10. II. Wie Gott dem Salomo, in einer Erscheinung, versichert, daß er sein Gebeth erhört habe; wozu noch eine Verheißung, und eine Drohung, kommen, v. 11=22.

**D**a nun Salomo vollendet hatte, zu bethen: so fuhr das Feuer von dem Himmel, und verzehrte das Brandopfer, und die Schlachtopfer: und die Herrlichkeit des Herrn

v. 1. 1 Kön. 8, 54. 3 Mos. 9, 24. Richt. 6, 21. 1 Chron. 21, 26. 1 Kön. 8, 11, 12. 2 Chron. 5, 13, 14.

B. 1. Da nun Salomo vollendet hatte, zu bethen: so fuhr das Feuer von dem Himmel, und verzehrte das Brandopfer, und die Schlachtopfer. Dieses wird hier zu derjenigen Erzählung hinzu gefüget, welche man 1 Kön. 8. findet, um zu zeigen, wie Gott das Gebeth, und die Opfer, des Salomo gnädig angenommen hat, damit der König versichert seyn möchte, daß Gott in dem Tempel gegen seyn, und den Israeliten alles ihr Verlangen gewähren würde. Der Herr gab davon zwey Zeichen: eines durch Feuer, welches er vom Himmel herab schickte, um die Opfer zu verzehren; und ein anderes durch die Wolke der Herrlichkeit, welche das Haus erfüllte. Durch das erstere Zeichen hatte Gott, nach der gemeinen Meynung, bezeuget, daß das erste Opfer, dessen in der Schrift gedacht wird, nämlich das Opfer Abels, ihm angenehm wäre, 1 Mos. 4. Da die Stiftshütte aufgerichtet, und Aaron eingeweiht worden war: so hatte Gott eben dieses Zeichen seiner Gegenwart in derselben gegeben, wie hier, bey der Einweihung des Tempels, 3 Mos. 9, 24.

Man lese dasjenige, was ich daselbst, und bey andern Stellen, angemerkt habe. Ich will nur noch so viel hinzu fügen, daß eben dieses wunderbare Zeichen der gnädigen Annehmung Gottes gesehen wurde, da Elia mit den Priestern Baals einen Wettstreit hatte, 1 Kön. 18. und da David auf der Tenne des Akavna opferte, 1 Chron. 21, 26. Dieses letzte bezog sich auf den gegenwärtigen Fall. Denn David hatte an eben dem Orte geopfert, wo iſo der Tempel gebauet wurde; und daher bezeugete Gott durch beyde Wunder, daß er an diesem Orte angebethet seyn wollte. Nur hierinnen sind sie verschieden, daß Gott durch das erstere dem David zeigte, wo der Tempel gebauet werden sollte: durch das letztere aber die Erbauung des Tempels genehm hielt, und das vollendete Haus heiligte. D. Jackson, sehet hiezu sehr weislich, daß auf gleiche Weise die Heiligung des Sohnes Gottes zum ewigen Priesterthume durch die Erscheinung des heiligen Geistes in einer Feuerflamme bestätigt worden ist. Dadurch wurden die Erscheinungen bey der Einweihung Aarons, und des Tempels erfüllt. Patrick.

Und

Jahr  
der Welt  
3001.

Herrn erfüllte das Haus. 2. Und die Priester konnten nicht in das Haus des Herrn hinein gehen: denn die Herrlichkeit des Herrn hatte das Haus des Herrn erfüllt. 3. Und da alle Kinder Israels das Feuer herabfahren, und die Herrlichkeit des Herrn über dem Hause, sahen: so beugeten sie sich mit ihren Angesichtern zur Erde, auf den Boden, und betheten an, und lobeten den Herrn, daß er gütig ist; daß seine Wohlthat bis in Ewigkeit ist. 4. Der König nun, und alles Volk, opferten Schlachtopfer, vor dem Ange-

Und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus. Nämlich die Wolke, welche das Zeichen der gnädigen und herrlichen Gegenwart Gottes war. Polus.

B. 2. Und die Priester konnten nicht hinein gehen: denn die Herrlichkeit des Herrn hatte das Haus des Herrn erfüllt. Man lese 2 Mos. 40, 35. und 1 Kön. 8, 11. Der Gelehrte D. Allix, hält es für dienlich, hierbey mit anzumerken, daß man in dem zweyten Tempel dergleichen nicht gefunden hat: daß aber Christus, der Herr, darinnen erscheinen, und die Herrlichkeit des andern Tempels größer machen sollte, als die Herrlichkeit des ersten gewesen war. Denn die Erscheinung der feurigen Zungen am Pfingsttage wurde nicht in dem Tempel gesehen: sondern in Jerusalem, da der Messias schon in sein himmlisches Heiligthum aufgefahren, und der Tempel dazu verbannt war, daß er von den Römern verwüestet werden sollte. Patrick.

B. 3. Und da alle Kinder Israels das Feuer herabfahren, und die Herrlichkeit des Herrn über dem Hause, sahen. Die Wolke fuhr erstlich über das Haus hernieder, und kam hernach in dasselbe hinein. Also wurde sie sowol in dem Tempel, von den Priestern, als auch haussen, von dem Volke, gesehen. Polus. Dieses war eine große Versicherung, daß Gott an diesem Orte gegenwärtig seyn wollte, daß die Herrlichkeit des Herrn nicht allein das Haus erfüllte: sondern sich auch über dem Hause zeigte; so, daß alles Volk sie sehen konnte, und nicht dem bloßen Worte der Priester glauben durfte. Dadurch wurden die Israeliten versichert, daß dieses das Haus Gottes wäre, wo er ihre Opfer annehmen, ihr Gebeth erhören, und ihnen seinen Segen schenken würde. Es wird hier nichts von der Wolke gedacht, wie doch 1 Kön. 8. geschieht. Abarbanel merket aber an, daß sie unter den Ausdrücken: Herrlichkeit, und Feuer, welches beydes in der Wolke war, mit begriff-

fen wird. Die Herrlichkeit Gottes fuhr anfangs in der Gestalt einer Wolke hernieder: brach aber nachgehends mit einem solchen Glanze und Lichte daraus hervor, daß niemand sie ansehen konnte. Eine Flamme von ihr kam bis auf den Altar, und verzehrete die daselbst liegenden Opfer <sup>622</sup>). Patrick.

So beugeten sie sich mit ihren Angesichtern zur Erde, auf den Boden, und betheten an. Sie beugeten ihren Leib in der Mitte nieder, und fielen nachgehends vorwärts auf den Boden; welches die demüthigste Art der Anbethung war. Denn dieses waren zwey verschiedene Handlungen der Ehrerbietung gegen Gott: sich nieder beugen, und auf das Angesicht fallen. Bey dieser feyerlichen Gelegenheit aber wurden sie beyde zusammen genommen, wie D. Syde i) angemerket hat. Eben derselbe merket auch aus dem Maimonides an, daß der Boden des Vorhofs sehr rein gehalten wurde: denn niemand durfte mit Schuhen an den Füßen hinein kommen, oder daselbst ausspreyen. Patrick.

i) Rel. Vet. Pers. c. 1.

Und lobeten den Herrn, daß er gütig ist; daß seine Wohlthat bis in Ewigkeit ist. Sie lobeten und danketen Gott mit eben denen Worten, deren sich die Priester bedienet hatten, da sie Ps. 136. sangen. Man lese Cap. 5, 13. In der That war auch dazu große Ursache vorhanden: denn das vom Himmel hernieder gefahrene Feuer, und die Wolke der Herrlichkeit, waren deutliche Zeichen der Gegenwart Gottes unter ihnen. Patrick.

B. 4. Der König nun, und alles Volk, opferten Schlachtopfer vor dem Angesichte des Herrn. Sie hatten schon zuvor geopfert: ihs aber thaten sie solches von neuem, und brachten noch andere Opfer, aus Erkenntlichkeit für diese neue Versicherung der Liebe Gottes gegen sie <sup>623</sup>). Patrick.

B. 5.

(622) Man vergleiche mit dieser Erklärung Cap. 5, 13, 14. allwo die Wolke ausdrücklich die Herrlichkeit des Herrn genannt wird.

(623) Daß dieses von einem neuen Opfer gemeynet seyn sollte, ist nicht wohl zu glauben. Vorher hatten sie zwar geopfert, Cap. 5, 6. aber noch nicht eigentlich bey der Einweihung des Tempels, sondern bey Anlangung der Bundeslade. Es würde auch unbegreiflich seyn, daß sie bey dieser unerwarteten Begebenheit, eine so unglaubliche Menge Opfer so gleich hätten herbey schaffen und zubereiten können, wenn zumal die eigentlichen Einweihungsopfer schon vorhergegangen wären. Vielmehr aber wird dieses als die nähere Beschreibung dertzerjenerigen Opfer anzusehen seyn, von denen gleich vorher gesagt worden, daß sie das Feuer des Herrn verzehret habe.

Angesichte des Herrn. 5. Und der König, Salomo, opferte Schlachtopfer von Kindern, zwey und zwanzig tausend, und von Schafen hundert und zwanzig tausend; also haben der König, und das ganze Volk, das Haus Gottes eingeweihet. 6. Die Priester stunden auch auf ihren Wachen, und die Leviten mit den musikalischen Instrumenten des Herrn, welche der König, David, gemacht hatte, um den Herrn zu loben, daß seine Wohlthat in Ewigkeit ist, wenn David durch ihren Dienst ihn lobete; und die Priester trommeteten gegen ihnen über; und ganz Israhel stand. 7. Und Salomo heiligte das Mittelste des Vorhofes, welcher vor dem Hause des Herrn war, indem er daselbst die Brandopfer, und das Fett der Dankopfer, bereitet hatte: denn der küpferne Altar, den Salomo gemacht hatte, konnte das Brandopfer, und das Speisopfer, und das Fett, nicht fassen. 8. Salomo hielt auch zu derselben Zeit das Fest sieben Tage, und ganz Israhel mit ihm, eine sehr große Gemeinde, von dem Eingange von Hamath an, bis an den Fluß Aegyptens. 9. Und am achten Tage hielten sie einen Verbotstag: denn sie hielten die Einweihung des Altars sieben Tage, und das Fest sieben Tage. 10. Aber am drey und zwanzigsten Tage des siebenten Monats, ließ er das Volk nach ihren Hütten gehen, froh, und gutes Muthes, über das Gute, das der Herr dem David, und dem Salomo, und seinem Volke, Israhel, gethan hatte. 11. Also vollendete Salomo das Haus des Herrn, und das Haus des Königs; und alles, was in das Herz Salomons gekommen war, in dem Hause des Herrn, und in seinem Hause, zu machen, führte er glücklich aus. 12. Und der Herr erschien dem Salomo des Nachts; und er sprach zu ihm: ich habe dein Gebeth erhört, und habe mir diesen Ort zu einem Opfer-

hause v. 6. 1 Chron. 15, 16. c. 16, 42. v. 8. Jos. 13, 3. v. 9. 1 Kön. 8, 65. v. 10. 1 Kön. 8, 66. v. 11. 1 Kön. 9, 1. 12.

Vor  
Christi Lieb.  
1004.

**B. 5.** Und der König, Salomo, opferte Schlachtopfer von Kindern, zwey und zwanzig tausend, und von Schafen hundert und zwanzig tausend. Man lese 1 Kön. 8, 63. wo auch von diesen Opfertieren geredet wird. Ihre Anzahl ist zwar sehr groß: aber doch nicht unglücklich; wie ich daselbst gezeigt habe. Patrick.

Also haben der König, und das ganze Volk, das Haus Gottes eingeweihet. So endigte sich die Einweihung des Tempels. Patrick.

**B. 6.** = = = Und die Leviten mit den musikalischen Instrumenten des Herrn. Diese musikalische Instrumente werden Instrumente des Herrn genennet, weil David sie, wie hernach folget, verfertigt hatte, um den Herrn zu loben, daß seine Wohlthat bis in Ewigkeit ist. Man lese 1 Chron. 15, 16. Patrick.

Wenn David durch ihren Dienst ihn lobete. David hatte die Psalmen, oder Lobgesänge, verfertigt, welche die Leviten sangen, 1 Chron. 16, 7. 10. Er bestellte die Leviten zu Absingung derselben, und befahl ihnen, daß sie, nebst ihren Stimmen, auch musikalische Instrumente erschallen lassen sollten. Patrick, Polus. Im Hebräischen steht: כְּנֹתָיִם וְנָחֳלִילִים mit dem Kallel, das ist, dem Lobgesange, welchen David ihnen, zu dem Ende, eingehändigt hatte. Patr.

Und ganz Israhel stand. Denn dieses war die ordentliche Stellung, in welcher man Gott anru-

fete, entweder mit Gebeth, oder mit Dankagung. Patrick.

**B. 7. 8. 9.** Und Salomo heiligte das Mittelste des Vorhofs, 10. Diese drey Verse, und der folgende, sind in der Erklärung über 1 Kön. 8, 64. 65. 66. erläutert worden. Patrick.

**B. 10.** = = = Ueber das Gute, das der Herr dem David, und dem Salomo, und seinem Volke, Israhel, gethan hatte. Das Targum umschreibt diese Worte also: „über das Gute, das der Herr dem David gethan hatte, indem er die Thüren des Heiligthums öffnete; dem Salomo, dessen Gebeth Gott angenommen, und geruhet hatte, mit seiner herrlichen Gegenwart in das von ihm erbaute Haus zu kommen; und seinem Volke, Israhel, indem er die Opfer der Israheliten gnädiglich annahm, und Feuer vom Himmel sendete, um dieselben zu verzehren.“ Patrick.

**B. 11.** Also vollendete Salomo das Haus des Herrn, 10. Man lese 1 Kön. 9, 1. Patrick.

**B. 12.** Und der Herr erschien dem Salomo des Nachts. Man lese 1 Kön. 9, 2. Patrick.

Und er sprach zu ihm: ich habe dein Gebeth erhört, und habe mir diesen Ort zu einem Opferhause erwählt. Dieses erhellete aus der Herabfahung des himmlischen Feuers, wodurch, bey der Einweihung dieses Hauses, die Opfer verzehret wurden. Patrick.

Jahr  
der Welt  
3001.  
Vor  
Christi Geb.  
1004.

haufe erwählet. 13. Wenn ich den Himmel zuschließe, daß kein Regen ist; oder wenn ich den Heuschrecken gebiete, das Land zu verzehren; oder wenn ich Pest unter mein Volk sende. 14. Und mein Volk, worüber mein Name genennet wird, sich demüthigen, und bethen, und mein Angesicht suchen, und sich von ihren bösen Wegen bekehren: so will ich aus dem Himmel hören, und ihre Sünden vergeben, und ihr Land heilen. 15. Nun sollen meine Augen offen seyn, und meine Ohren aufmerkend auf das Gebeth dieses Ortes. 16. Denn ich habe nun dieses Haus erwählet, und geheiliget, damit mein Name daselbst bis in Ewigkeit sey; und meine Augen, und mein Herz, sollen daselbst alle Tage seyn. 17. Und was dich anbetriefft: wenn du vor meinem Angesichte wandeln wirst, wie dein Vater, David, gewandelt hat, und nach allem thun, das ich dir geboten habe, und meine Einsetzungen, und meine Rechte, halten wirst. 18. So will ich den Thron deines Königreichs befestigen, wie ich einen Bund mit deinem Vater, David, gemacht habe, indem ich sagte: kein Mann soll dir abgetrennet werden, der in Israel herrsche. 19. Aber wenn ihr euch abkehren werdet, und meine Einsetzungen, und meine Gebote, die ich vor eurem Angesichte gegeben habe, verlassen, und hingehen, und andern Göttern dienen, und euch vor denselben niederbeugen werdet: 20. So will ich sie austossen aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und ich will dieses Haus, das ich meinem Namen geheiliget habe, von meinem Angesichte hinweg werfen, und will es zu einem Sprüchworte und Gespötte unter allen Völkern machen. 21. Und dieses Haus, das erhaben gewesen seyn wird, darüber wird sich ein jeglicher, der vorbey geht, entsetzen, daß er sagen wird: warum hat der Herr diesem Lande, und diesem Hause, also gethan? 22. Und man wird sagen: weil sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, verlassen haben, der sie aus Aegypten ausgeführt hatte, und sich an andere Götter gehalten, und sich vor denselben nieder gebeuget, und ihnen gedienet haben; darum hat er alles das Böse über sie gebracht.

v. 15. 2 Chron. 6, 40. v. 16. 2 Chron. 6, 6. v. 19. 3 Mos. 26, 14. 33. 5 Mos. 28, 15. 36. 37. v. 21. 5 Mos. 29, 24. Jer. 22, 8. 9.

**V. 13.** Wenn ich den Himmel zuschließe, daß kein Regen ist; oder wenn ich den Heuschrecken gebiete, das Land zu verzehren. Das ist, wenn ich meine Macht, und mein Ansehen, brauche, und dadurch solches ausführe. Diese verblünte Redensart wird mehrmals in Ansehung unvernünftiger Thiere gebraucht, wie 1 Kön. 17, 4. Am. 9, 3. Denn eigentlich können dieselben nicht gehorchen, und stehen also unter keinem Befehle. Polus.

oder wenn ich die Pest unter mein Volk sende. Theuring und Pest, waren zwo schwere Strafen, womit Gott die Israeliten wegen ihrer Sünden gesüchtigt hat. Die erstere wurde zuweilen durch Mangel an Regen verursacht, zuweilen auch durch Heuschrecken, welche das Gewächs des Landes verzehrten. Patrick.

**V. 14.** Und mein Volk, = = sich demüthigen. = = und = = bekehren: so will ich aus dem Himmel hören, = = Salomo hatte unter keiner andern Bedingung um die göttliche Gnade und Warmherzigkeit gebethen. Patrick.

Und ihr Land heilen. Dieses ist eine Anspielung auf die Körper lebendiger Thiere. Wenn die

Bunden, oder Schwäre, derselben so weit gebracht sind, daß weder Fäulniß, noch Schmerz, mehr vorhanden, und das Fleisch wiederum in den vorigen Zustand gesetzt ist: so sagt man von ihnen, daß sie geheilet sind. Also kann man auch von einem Lande sagen, daß es geheilet ist, wenn Elend und Plagen, die darauf liegen, von ihm weggenommen werden. Gesells. der Gottesgelehrten.

**V. 15.** Nun sollen meine Augen offen seyn, und meine Ohren aufmerkend = = Einige glauben, diese Ausdrücke bedeuten, daß Gott allemal sehen würde, ob die Israeliten so wären, wie sie seyn sollten. Sie bedeuten aber vielmehr einerley mit den letzten Worten des 10ten Verses, daß Gott gnädig auf sie sehen, und solches durch die Erhörung ihres Gebethes zeigen wollte, wie Salomo begehret hatte, Cap. 6, 40. Patrick.

**V. 16.** Denn ich habe nun dieses Haus erwählet, = = Dieses ist in der Auslegung über 1 Kön. 9, 3. erklärt worden. Patrick.

**V. 17: 22.** Und was dich anbetriefft: = = Alle diese Verse sind einerley mit 1 Kön. 9, 6: 9. wo sie auch erklärt worden sind. Patrick.